

Blätter aus St. Georg

April 2021 · Die Zeitung des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e.V. · www.buergerverein-stgeorg.de



An den Grenzen von St. Georg



Liebe St. Georgerinnen und St. Georger,

noch ist nicht Sommer und dennoch gibt es bereits eine überhitzte Debatte um den Hansaplatz. Anlass: Auf den Pollern am Rande des Platzes sind vom Bezirksamt Hamburg-Mitte kleine Metallkugeln angebracht worden. Grund: Es hatte Beschwerden aus der Nachbarschaft gegeben, weil dort oft und viel Alkohol konsumiert wurde – leider verbunden mit lautstarken Auseinandersetzungen und weiteren unerfreulichen Begleiterscheinungen. „Menschenverachtend“ und „asozial“ lautete die unsachliche Kritik an der Tatsache, dass man in 20 Meter Entfernung auf den Treppen des Hansabrunnens sitzen kann, statt auf den Pollern, welche teilweise hydraulisch versenkbar und durch die regelmäßige Zweckentfremdung oft defekt sind, wie zu vernehmen war. Das Bezirksamt muss nun abwägen, ob es den Beschwerden nachgeht oder auf die von Einigen kritisierte Maßnahme verzichtet. Dabei muss berücksichtigt werden, dass der Hansaplatz ein Ort für alle sein soll. Das ist Konsens, bedeutet aber eben: auch ein Platz für Kinder, Familien und Ältere, auf die lärmende Betrunkene am Hansaplatz leider zu wenig Rücksicht nehmen. Man muss sich die Frage stellen, ob die Regeln eines rücksichtsvollen Miteinanders nicht für alle Nutzergruppen gelten müssen? Und wer tatsächlich einen Platz für möglichst viele Menschen will, muss auch für friedliche Verhältnisse Sorge tragen. Dass aufgrund der Pandemie Alkoholkonsum in der Öffentlichkeit ohnehin nicht erlaubt ist, kommt erschwerend hinzu. Es bleibt dabei: Die Freiheit eines jeden hat als logische Grenzen die Freiheit der anderen. Das gilt allen Polemiken zum Trotz auch am Hansaplatz.

Markus Schreiber

Markus Schreiber
Vorsitzender Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.
M, 0160 – 15 13 285

An den Grenzen von St. Georg

Leitartikel von **Martin Streb**

St. Georg hat nicht, wie die allermeisten Stadtteile, fließende Übergänge zu seinen Nachbarstadtteilen. Es hat vielmehr klar definierte feste Grenzen in alle vier Himmelsrichtungen. Natürlich wollen wir dort – so schön bunt sie auch sei – keine martialische Wachmannschaft wie auf unserem Titelbild. Es war doch immerhin der große Fortschritt für die Entwicklung von St. Georg, als die historische Torsperre endlich aufgehoben wurde. Das dauerte bis 1860. Erst danach waren Deichtor, Steintor, Lübecker Tor, Berliner Tor, Ferdinandstor und die Sechslingspforte alle frei passierbar. Diese Tore waren eingebettet in umfassende Wallanlagen. Die heutigen Grenzen unseres Stadtteils sind nach wie vor markiert durch die historischen Befestigungsanlagen: Wallring um Alt- und Neustadt sowie das „Neue Werk“ im Westen und Süden von St. Georg. Sie wurden gegen den Beschluss des Senats von 1804 nicht geschliffen, sondern von der damaligen Besatzungsmacht, den Franzosen, weiter genutzt und erst deutlich später, 1820 -1837, in Parkanlagen umgewandelt. So kommt es, dass sie uns bis heute begrenzen oder sollte man sagen, einzwängen. Kostengünstig ließen sich in die freien Flächen der Hauptbahnhof im Westen, die Eisenbahnlinien im Süden und das Krankenhaus St. Georg im Osten implantieren. Wir haben deshalb beschlossen, unseren Grenzen ein wenig Aufmerksamkeit zu widmen.

Grenzen behindern den freien geistigen und materiellen Verkehr. Sie engen ein. Im Großen haben wir das in Europa erlebt und erleben es nach wie vor. Immer war es doch sehnsüchtiges Ziel, Grenzen zu überwinden, an eigene Grenzen zu gehen und das nicht nur im Sport oder als Abenteuer, sondern auch beim Denken, in der Kunst, Malerei, Musik, Literatur. Bis an die eigenen Grenzen zu gehen, um sie zu überwinden. Das Benachbarte hinter der Grenze ist der erste Schritt ins Unbekannte, Neue. Sollen Grenzen schützen, abschirmen? Sie sollte es in der Vergangenheit. Konnten sie es auf Dauer? Was bringen sie uns in unserer globalen und vor allem digitalen Welt? Nützen oder schaden

sie? Müssen sie unbedingt bestehen bleiben?

Zurück nach St. Georg. Wichtig sind für uns die möglichen Übergänge zur Überwindung unserer Grenzen. Sie verknüpfen uns mit unserer städtischen Nachbarschaft. Im Westen über den Bahnhof und den ZOB, sogar in die weite Welt, aber eben auch in die Innenstadt, in den Konsum und zur Kultur, über die Altmanbrücke, die Steintorbrücke und die Ernst-Merckbrücke, bezeichnender Weise alles Brücken. Über sie gelangen wir auf die spannende und überreiche Kunstmeile von den Großmarkthallen bis zur Kunsthalle, passieren das MGK (Museum für Kunst und Gewerbe) und kommen zu den Konsumtempeln und hunderten Einzelhandelsgeschäften, Restaurants etc., in der City. Im Süden ist es schon schwieriger. Nur am Berliner Tor und drei weiteren Straßentunneln erreichten wir die Bürostadt Hammerbrook und im Wesentlichen geht's dort zur Autobahn. Im Westen bleib der Riegel des Lohmühlenkrankenhauses. Nur über Berliner Tor und Sechslingspforte, den uralten Übergängen, finden wir nach Westen, nach Hohenfelde und Uhlenhorst, zur Alsterschwimmhalle. Von der Alster im Norden führen schließlich Spazierwege und tosende Ausfallstraßen, nach Norden und Osten sowie über die Kennedy-Brücke nach Westen. Das alles sind die Löcher in unseren Grenzen. Wir brauchen und nutzen sie ganz selbstverständlich und unbewusst als Verbindung über uns hinaus. Sie wirken natürlich auch umgekehrt als Zugänge zu uns, nach St. Georg. Und das ist gut so. Wir wollen doch nicht im eigenen Saft der Dörflichkeit schmoren. Wir möchten den lebendigen Austausch. Es sind dann wohl weniger Löcher. Das klingt zu negativ. Es sind offene Tore in unseren Grenzen. Sie lassen uns vergessen, dass wir so rigide Grenzen überhaupt haben. Das vielfältige, bunte Leben in unserem abgezielten St. Georg, das Miteinander unterschiedlichster Ideen, Menschen, Ethnien, Religionen, Lebensformen, der Respekt und die Toleranz füreinander sind der Beweis der Durchlässigkeit unserer Grenzen.



TAGESPFLEGE ST. GEORG

**TAGESBETREUUNG
FÜR SENIOREN**

**WIR
SIND AUCH
JETZT FÜR
SIE DA!**

- kleine Gruppen
- häusliche Atmosphäre
- umfangreiches Hygienekonzept
- Entlastung pflegender Angehörigen
- individuelle Betreuung, auch für Menschen mit Demenz

Wir freuen uns auf Sie!

Alexanderstr. 24 • 20099 HH

Tel. 040 - 2840 7847 0

www.diakonie-alten-eichen.de



Unsere Leistungen:

Vollstationäre Pflege
Kurzzeitpflege

Leben im

Heinrich-Sengelmann-Haus

Alten- und Pflegeheim
der Diakoniestiftung Alt-Hamburg

Stiftstraße 50
20099 Hamburg

Tel. 040 / 28 40 56 0

oder gerne auch per Mail

ruttur@hsh.diakoniestiftung.de

Im Süden St. Georgs befindet sich die Norderstraße

Text: Renate Nötzel



Wenn man vom Berliner Tor über den Scheutzow-Park auf die Norderstraße trifft, dann sieht man auf der linken Seite die hochgelegene S-Bahn-Trasse, die wie ein Bollwerk St. Georg und den Stadtteil Hammerbrook trennt. Dort oben begegnen sich S-Bahnen oder laufen einträchtig nebeneinander her zum Hauptbahnhof. Die Hammerbrookstraße und der Nagelsweg sind gut frequentierte Nord-Süd-Straßenverbindungen, ein weiterer befahrbarer Tunnel führt zum Münzviertel. Auf halber Strecke bietet ein langer Fußgängertunnel einen hellen Ausblick auf die andere Seite.

Auf der rechten Seite der Norderstraße befindet sich die private Brecht-Schule, die in der Nachkriegszeit gegründet wurde, inzwischen an diesem Standort alle Schulformen anbietet und auf Begabtenförderung spezialisiert ist. Das historische Schulgebäude, 1902/03 als Volksschule erbaut, steht unter Denkmalschutz, angegliedert ist ein Neubau, der 2011 auch die vorher noch am Holzdamm verbliebenen Schulteile aufnehmen konnte.

Überquert man den Nagelsweg, kommt man in das Reich der Agentur für Arbeit mit seinen vielfältigen Angeboten für arbeitssuchende Menschen, u. a. dem Jobcenter und die Jugendberufsagentur. Weitere moderne Bürogebäude schließen sich an, dominiert von den Generali-Versicherungen, deren Haupteingang jedoch am Besenbinderhof liegt.

Die Norderstraße geht über in die hangaufwärts führende Repsoldstraße. Rechts grüßt ein Wandgemälde, das auf die Gewerkschaftsmeile am Besenbinderhof hinweist. Im Büroturm gegenüber befinden sich mehrere Vereine und Institutionen, die sich um Menschen kümmern, die nicht auf der Sonnenseite leben. So ist die Kontakt- und Beratungsstelle Drob Inn mit ihren Konsumräumen und der Methadon-Ambulanz Anlaufstelle für die gesamte Süchtigenzene Hamburgs. Dementsprechend ist der davorliegende August-Bebel-Park bevölkert von Menschen, die hier Beratung und Hilfe suchen.

Die südliche Grenze St. Georgs kann man durchaus als Gegenstück zum grünen Alsterufer mit den weiten Blickachsen empfinden.

Überraschungsgast

Zwischen den Häuserblöcken in der Nähe des Steindamms fliegt ein Herz. Ein blutroter Luftballon in Form eines Herzens ist vorbeigekommen. Im schwächlichen Abendlicht beginnt das Herz zu sinken und treibt auf den Parkplatz der Volvo-Werkstatt an der Ecke Stiftstraße. Dort warten Fahrzeuge auf Hilfe, oder es ruhen sich die Modelle aus, die es hinter sich haben, die nur noch irgendwann ausgeschlachtet werden. Das Herz ist wohl schon länger unterwegs, es hängt etwas müde in der Luft, sinkt schließlich auf ein Autodach. Kraftlos taumelt es auf das nächste und dann von einem Autodach zum anderen. Wie ist es nur hierhergekommen? Und von wo es wohl losgeflogen ist? Momentan gibt es keine Straßenfeste, auf denen Luftballons verkauft werden, keinen Dom, keine Open Air Vergnügungen, wir leben gerade in eventfreien Zeiten. Es gibt keine Veranstaltungen in denen Menschen, egal ob groß oder klein, zusammenkommen können, um Freude und Ausgelassenheit Ausdruck zu verleihen. Als das noch ging, waren öfters mal verirrte Luftballons zu beobachten, die sich losgerissen hatten und deren Entschwinden vielleicht ein Kind zum Weinen brachte. Oder zum Lachen, weil es seinen Ballon absichtlich hat fliegen lassen. Aber solche Zusammenkünfte sind zur zeit nicht möglich, es sind schwere Zeiten, auch für Luftballons, egal in

welcher Gestalt sie daherkommen, aber für Herzen vielleicht besonders.

Das Herz verharrt erschöpft, schwebt nur noch einen Meter über einer Pfütze. Doch dann bekommt es wieder Auftrieb. Es erhält Hilfe von seinem launischen Freund, dem Wind. Mit seiner Unterstützung schwebt es an der grauen Brandmauer empor, auf der unten auf dem schmutzigen Putz ein schwungvoll gestaltetes, buntes Graffiti einem Rapper huldigt. Ganz allmählich schwebt es wieder nach oben und je mehr es an Höhe gewinnt, desto schneller steigt es. Als es die Dachkante erreicht hat, ist es wieder ganz obenauf. Es beginnt sich zu drehen, es tanzt, es hüpf. Und schließlich weht es davon, ist da oben in den Lüften, aber als roter Punkt noch lange zu sehen. Wo es wohl hinfliegt. Das ist genauso ein Geheimnis, wie der Ort, von dem es losgeflogen ist und sein Freund, der Wind hat da ein entscheidendes Wörtchen mitzureden. Vielleicht fliegt es ja zur Alster oder weiter Richtung Altona und St. Pauli, womöglich zur Elbe und zum Hafen, überall dorthin, wo sie in diesen Zeiten ein leichtes, fliegendes, rotes Herz gebrauchen können.

Peggy Parnass erneut geehrt

Text **Martin Streb**

Wir freuen uns. Peggy Parnass hat eine seit langem verdiente Ehrung erhalten durch das renommierte PEN-Zentrum Deutschland e.V. mit Sitz in Darmstadt. Wir zitieren gekürzt aus der Pressemitteilung des PEN vom 16. März 2021, die zugleich eine Laudatio ist.

Zitat: „...hat das Präsidium des deutschen PEN-Zentrums die Journalistin, Schriftstellerin und Schauspielerin Peggy Parnass zum Ehrenmitglied ernannt.“ ... „Der PEN ehrt damit eine Frau, die sich zeitlebens mutig und unbeirrt für Demokratie und Menschenrechte eingesetzt und gegen jede Form von Faschismus und Unterdrückung gekämpft hat, trotz nunmehr jahrzehntelanger, oft offen antisemitischer Anfeindungen, bis hin zu Morddrohungen“, so Pen-Präsidentin Regula Venske ... und weiter „ Dass Peggy Parnass trotz ihrer Lebens- und Familiengeschichte in ihre Geburtsstadt Hamburg zurückkehrte ... und ihre Stimme erhebt, empfinde ich als großes Geschenk. Ich bin voller Dankbarkeit und Bewunderung, nennen wir es ruhig Liebe, für diese zarte, starke Frau.“ ...

„Ihre Gerichtsreportagen, die sie zum literarischen Genre formte, zeichnen ein deutliches Bild der Bundesrepublik in den 1970er-Jahren. Sie sind unter dem Titel „Prozesse“ im Rohwolt Verlag erschienen. Ihre autobiografischen Bücher „Süchtig nach Leben“ und „Kindheit: wie unsere Mutter uns vor den Nazis rettete“ dokumentieren ein Leben..., zugleich sind sie leidenschaftliche Plädoyers für eine gerechtere Gesellschaft und Liebeserklärungen an das Leben selbst.“

„... sie wurde mehrfach ausgezeichnet und ist u.a. Trägerin der Biermann-Ratjen- Medaille, des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und der Ehrengedenkmünze in Gold des Hamburger Senates. ...“

„Nach Schweden war sie als Kind zum Schutz vor

der Verfolgung jüdischer Bürger in Deutschland gebracht worden.“

„Peggy Parnass ist bis heute Vorbild für ungebrochenen Widerstand gegen Antisemitismus und Nazismus, auch die eigene Motivation nicht nachzulassen“, ... so Leander Sukow, Vizepräsident des deutschen PEN-Zentrums. „Stets ist sie, die schwedische Staatsbürgerin, in ihrer Heimatstadt Hamburg aber auch im Exil geblieben.“ ... Ende Zitat

Wir freuen uns nicht nur über die späte Ehrung,



Zeichnung -Icais Foto -Rainer Neumann

sondern dürfen ein wenig stolz sein, sie von Anfang an als unsere Nachbarin in St. Georg kennen zu dürfen. – All' ihre Bücher sind übrigens in der Buchhandlung Dr. Wohlers erhältlich.

Das privat finanzierte
Dampfschiff „St. Georg“
soll endlich auch mal
in St. Georg anlegen
dürfen, finden wir!

WIR LIEBEN DIESES
GOLDENE LICHT°

Schiefer & Co.

EDELMETALL-SCHEIDEANSTALT SEIT 1923

HAMBURG ST.GEORG

Die Westgrenze von St. Georg

Text **Martin Streb**

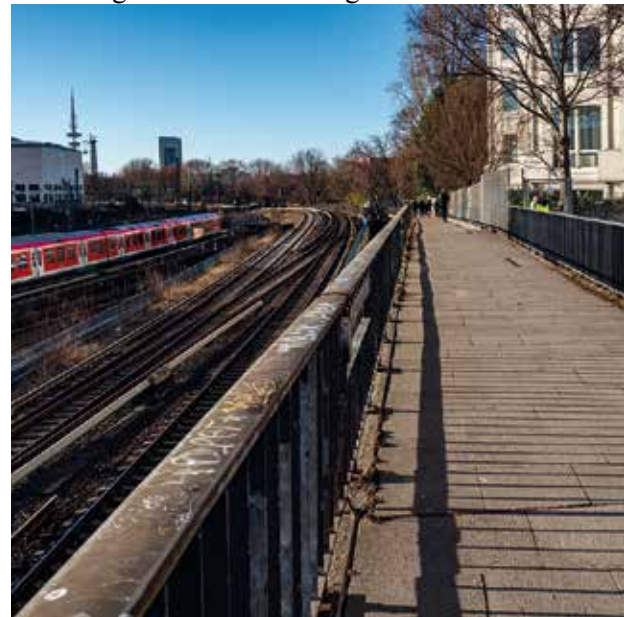
(siehe Seite 16)



an der Rückseite des MKG (Museum für Kunst und Gewerbe) über den Fußweg mit seinem kümmerlichen Grünstreifen, zur Verkehrswüste Steintorplatz. Weiter zum Hachmannplatz links den HBF und rechts die teils sehr berühmte Hotellerie (u.a. Reichshof, Europäischer Hof etc.) und die reichhaltige Gastronomie, wie das legendäre Nagel oder das Blockhaus und Dim Sum um nur einige zu nennen. Vor dem Bieberhaus über den kaum erkennbaren Heidi- Kabel- Platz am Ohnsorgtheater vorbei, über die Ernst-Merck-Straße und vor der Brücke rechts in den schmalen Park unmittelbar an den Bahnanlagen hinter denen die Kunsthalle ihre Rückseite zeigt. In diesem Park gab es bis in die 50ziger noch einen kleinen Teich als Überbleibsel des Wallgrabens, von uns Philosophenteich genannt (warum?). Dann liegt die Alster vor uns und bildet die Nordgrenze als nächstfolgenden Abschnitt.

Es könnte fast gesungen werden, immer an der Wand lang. Nur ist die Wand in Form der Bahngleise und des Hauptbahnhofs in den Graben der historischen Wallanlagen abgesenkt. Diese Grenze ist nur durch zwei Unterführungen und durch Brücken zu überwinden: es sind die Unterführung zum Münzplatz im Süden und die am Ferdinandstor im Norden zur Binnenalster sowie die Altmannbrücke, den Bahnhof mit Südsteig und Wandelhalle und die Ernst- Merck-Brücke.

Aus der Marsch geht es mit der Repsoldstraße den Berg hinauf am Wandbild des Arbeiteraufstandes am Gewerkschaftshaus und dem Wüstenrothaus vorbei, mit Blick auf die quirligen Junkies bzw. Drogenkranken. Angekommen, der Carl-Legien- Park und der ZOB bleiben rechts liegen,



Berliner Tor

Text **Christoph Korndörfer**

Die Gegend um das Berliner Tor ist überwiegend durch Verkehr, Handel und Gewerbe geprägt. Wohnungen gibt es hier nur wenige. Hier verlaufen die Adenauer Alle und die Kurt-Schumacher-Alle Richtung Hauptbahnhof und Innenstadt. Das Berliner Tor ist einer der wesentlichen Zugänge zum Hamburger Zentrum und wird durch diese Funktion stark geprägt.

Seinen Namen verdankt das Quartier dem ehemaligen Stadttor an dieser Stelle. Neben dem Lübecker Tor war das Berliner Tor lange einer von zwei Zugängen zu den Befestigungsanlagen der ehemaligen Vorstadt St. Georg. Von hier ging die Chaussee Richtung Berlin ab.

Für das Hamburger Bürgertum war die „Große Alle“, die hier verlief, eine beliebte Flaniermeile. Erst 1971 wurde die Große Alle in Adenauer Alle umbenannt.

Der U- und S-Bahnhof Berliner Tor ist nach dem Hauptbahnhof der zweitwichtigste Verkehrsknotenpunkt Hamburgs. Von hier aus führen die Bahnstrecken nach Bergedorf, nach Harburg und in den Nordosten Hamburgs. Außerdem gibt es hier Basen für Miet- und Sharing-Fahrzeuge.

Gegenüber dem Bahnhof liegen zwei sehenswerte Gebäude von Fritz Schumacher: Die Hauptfeuerwache und das Gymnasium Klosterschule.

Daran schließen sich das Hochhausensemble rund um das ehemalige Polizeipräsidium



und das Berliner Tor Center mit Läden und medizinischen Einrichtungen an.

Die Aufenthaltsqualität am Berliner Tor ist gering. Für die Zukunft ist zu hoffen, dass sich der Umbau des Hauptbahnhofs positiv auf das Gebiet auswirkt. Durch die Neuordnung der Einfallstraßen könnten z.B. mehr Freiflächen geschaffen werden und das zu Fuß gehen am Berliner Tor wieder attraktiver werden lassen, wie zu Zeiten der Großen Allee.

Erfolgreicher Abschluss des Projekts NEW 4.0 – Norddeutsche Energiewende

Mit 14 einzelnen Projekten hat das Competence Center für Erneuerbare Energie und EnergieEffizienz (CC4E), wissenschaftliche Einrichtung der HAW Hamburg, im Großprojekt NEW 4.0 mitgewirkt und zusammen mit den anderen 60 Partnern gezeigt: Die Energiewende ist machbar.

Hamburg, 6. April 2021 – Nach mehr als vier Jahren geht der Praxisgrößtest NEW 4.0 erfolgreich zu Ende. Das Competence Center für Erneuerbare Energien und EnergieEffizienz (CC4E), wissenschaftliche Einrichtung der HAW Hamburg, war Mitinitiator des Gesamtamtvorhabens, setzte insgesamt 14 Teilbereiche von NEW 4.0 erfolgreich um und hat ferner mit Prof. Dr. Beba als Koordinator das Großvorhaben gesteuert. Zusammen mit allen weiteren Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik hat das CC4E maßgeblich zum Erfolg des Projektes beigetragen.



St. Georger Notapotheken
Nachtdienst:
24 Std., ab 8.30 Uhr

Kurzfristige Dienständerung vorbehalten, tagesaktuelle Informationen unter
Tel. 0800 00 22 8 33

Engel-Apotheke
Sven Villnow
Steindamm 32 · 20099 Hamburg
Telefon 24 53 50
Nachtdienst: 17.05.2021

Epes-Apotheke
Uta Capellen-Antz e.Kfr.
Lange Reihe 58 · 20099 Hamburg
Telefon 24 56 64
Nachtdienst: 13.04.2021

Apotheke zum Ritter St. Georg
Hiltrud Lünsmann
Lange Reihe 39 · 20099 Hamburg
Telefon 24 50 44
Nachtdienst: 27.04.2021

Apotheke am Lohmühlenpark
Ilker Iskin
Steindamm 105 · 20099 Hamburg
Telefon 28 00 48 49
Nachtdienst: 05.05.2021

Schmilinskystr. 6
20099 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 24 39 08
www.fahrradladen-st-georg.de



Fahrradladen St. Georg

Dr. Robert Wohlers & Co
Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 38
20099 Hamburg (St. Georg)
Telephon 040 / 24 77 15
buchhandlung@dr-wohlers.de



Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Unser Rat zählt.

☎ 879 79-0

Beim Strohhouse 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

DER BUCHTIPP

Der Alltag ist voller komischer Geschichten

Rainer Neumann hat einige festgehalten.
Alltagsgeschichten – von St. Georg bis
Shanghai – und einmal mit Peggy.



Heiter, witzig,
schräg – auch
richtig gut zum
Verschenken!

**Passiert.
Notiert.
Bedacht.
Gelacht.**

2. Auflage,
etwas dicker.
Hardcover,
120 Seiten

Kadera-Verlag € 15,-

ISBN 978-3-948218-32-4

Der Autoren Erlös geht komplett an die
Suppengruppe St. Georg und an das CaFée
mit Herz auf St. Pauli.
Das Buch ist in der Buchhandlung Dr.
Wohlers & Co erhältlich

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum
Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.



Name Vorname

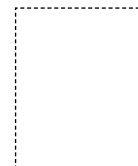
Geboren am Geboren in

Beruf (oder Gewerbe)

Telefon E-Mail

Straße, Hausnummer Postleitzahl, Ort

Datum Unterschrift



Bürgerverein zu St. Georg
Hansaplatz 7
20099 Hamburg

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Einzelpersonen 60 €, Gewerbetreibende 120 €, Ehepaare/ eingetragene Lebenspartnerschaften 90 €, Studenten und Menschen bis 30 Jahre 30 €. Einkommensschwache Mitglieder können eine Ermäßigung beantragen. Bitte senden Sie die Beitrittserklärung per Post an den Bürgerverein zu St. Georg oder per Fax an den Anschluß 040 - 742 13 228 des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e.V. **Vielen Dank!**

Die vier Kopfbahnhöfe von St. Georg

Text: **Hubert Depenbusch**

Am Ende des 18. Jahrhunderts hatte Hamburg bereits mehr als 100.000 Einwohner. Nach der Franzosenzeit (1806 – 1814) waren es nur noch 55.000. Danach stieg die Einwohnerzahl wieder rasant. So lebten nach dem Abriss der Stadtmauern um 1850 bereits rund 160.000 Menschen in der Stadt. Der erhöhte Güter- und Personenverkehr konnte nicht mehr mit Pferdebahnen bewältigt werden und machte den Bau neuer Bahnhöfe erforderlich. Die Karte zeigt die Lage der neuen Kopfbahnhöfe und Streckenführungen nach dem Bau des Hauptbahnhofes 1906.

Der Bahnhof Klostertor

befand sich von ca. 1866 bis 1906 zwischen der heutigen Markthalle und dem Hühnerposten im Stadtteil Klostertor. Der Bahnhof bildete das Ende der Hamburg-Altonaer Verbindungsbahn, die nordwärts zur Altona-Kieler Eisenbahn führte. Er wurde 1866 bei deren Bau errichtet, um einen nahegelegenen Übergang zum seinerzeit etwa 150 Meter weiter südlich gelegenen Berliner Bahnhof der Berlin-Hamburger Eisenbahn zu schaffen. Nach 1872 wurde die Strecke bis zum neuen Venloer Bahnhof (später Hannoverscher Bahnhof) verlängert.



Der Berliner Bahnhof

in Hamburg war der westliche Endpunkt der 1846 eröffneten Berlin-Hamburger Bahn. Er entstand aus der Erweiterung des zuvor an dieser Stelle von Alexis de Chateaufort erbauten Bahnhofs für die Hamburg-Bergedorfer Eisenbahn von 1842. Der Berliner Bahnhof wurde 1857 fertiggestellt und 1903 stillgelegt.



Der Hannoversche Bahnhof

der zunächst Pariser und Venloer Bahnhof hieß, wurde seit seiner Eröffnung im Jahr 1872 unterschiedlich genutzt: In den Anfangsjahren wurden hier Auswanderer, die sogenannten Zwischendecker, und Rückwanderer, die nach mehrjährigem Aufenthalt in den USA in ihre Heimatländer zurückkehrten, abgefertigt. 1906 löste ihn der neu eröffnete



Hamburger Hauptbahnhof als Personenbahnhof ab. In den Jahren 1940 bis 1945 wurde der Bahnhof zum Deportationsbahnhof. Ein großer Teil der insgesamt mehr als 8.000 aus Hamburg deportierten Juden, Sinti und Roma wurden von hier aus verschleppt. Die Gedenkstätte „Das Denkmal Hannoverscher Bahnhof“ erinnert an diese Deportationen.

Der Lübecker Bahnhof

Nach langen Querelen vor allem mit der damaligen dänischen Gebietshoheit konnte die Lübeck-Büchener-Eisenbahn (LBE) am 1. August 1865 statt der umständlichen Verbindung über Büchen und die Berlin-Hamburger Bahn endlich die direkte Strecke zwischen Hamburg und Lübeck über Oldesloe und Wandsbek eröffnen. Im Zusammenhang mit dem Bau des Hamburger Hauptbahnhofs wurde der Lübecker Bahnhof im Dez. 1906 geschlossen. Stattdessen eröffnete die LBE für den Vorortverkehr die Stationen Berliner Tor und Hasselbrook.



Der Dreck muss weg !

Text: **Markus Schreiber**



© R. Magunia

Der Bürgerverein St. Georg hat gemeinsam mit der Interessengemeinschaft (IG) und der Unternahmergemeinschaft (UG) Steindamm eine Plakataktion gegen Verpackungsmüll in St. Georg gestartet. Hintergrund ist der Außer-Haus-Verkauf in vielen Restaurants. Da das Essen nicht in oder vor den Gastronomie-Betrieben verzehrt werden darf, werden die Verpackungen der Take-away-Speisen häufig achtlos auf die Straße oder neben die Mülleimer geworfen, weil diese spätestens abends überfüllt sind. Die drei Vereine haben deshalb Plakate gedruckt, um die „verehrte Kundschaft“ für einen sorgsameren Umgang mit dem Müll zu sensibilisieren. Der UG-Vorsitzende Hanifi Toprak sagt: „Wir verkaufen das Essen außer Haus und haben natürlich keinen Einfluss darauf, was die Kunden mit den Abfällen machen. Wir wollen mit dieser Aktion erreichen, dass die Kunden nicht einfach ihren Müll auf der Straße liegen lassen. Damit wir auch möglichst viele erreichen, haben wir den Text auf den Plakaten in Deutsch, Türkisch, Arabisch und Afghanisch verfasst.“ Quartiermanager Wolfgang Schüler von der IG Steindamm sieht dringenden Handlungsbedarf: „Ich musste schon mehrfach beobachten, dass sich Leute mit dem abgeholten Essen ins Auto gesetzt und danach den Müll einfach aus dem Fenster gekippt haben. Das ist nicht mehr hinnehmbar.“ Der Bürgerverein St. Georg freut sich über die gemeinsame Aktion mit den Unternehmen am Steindamm, mit denen zum Wohle St. Georgs, immer häufiger zusammengearbeitet wird.

WAS MACHT EIGENTLICH DER KULTURLADEN ST. GEORG?

Wer weiterhin noch Lust auf gute Laune hat, ist im Kulturladen St. Georg gut aufgehoben. Wir begrüßen den April mit Musik und der Hoffnung auf die baldige Eröffnung unseres Lese-Gartens. Bis dahin bleibt die Empfehlung es sich im eigenen Garten, oder auf dem Balkon gemütlich zu machen und unsere LIVE-Streams zu besuchen. Wer im Stiftsviertel, also in der direkten Nähe des Kulturladens lebt, darf sich im April auf eine kleine BewohnerInnenbefragung freuen. Hierfür gibt es Infostände an den bekannten Kreuzungen im Viertel, mehr dazu erfährt man auch demnächst auf unserer Website, Hier kann auch jeder LIVE-Stream angeschaut werden, danach sind alle Streams als Videos auf unserem YouTube-Kanal weiterhin verfügbar. Und sogar die Ausstellungseröffnung findet dieses Jahr digital statt, alle detaillierten Infos zu unseren Aktionen sind auf kulturladen.com zu finden. Wir wünschen viel Freude mit den KünstlerInnen und bis bald :-)

PROGRAMM April 2021



APRIL
BÄTZ
Livestream
23
FR

Simply the Bätz
Manchmal hängt das Schicksal der Welt am seidenen Faden und nur der Auserwählte kann sie retten. Wir können nur hoffen, dass diese Wahl nicht auf Bätz fallen wird! Der Comedian und Musiker aus Hamburg erzählt und singt sich mit Humor, Ironie und viel Gespür für wenig Zurückhaltung in die Köpfe des Publikums. Nach dem Motto "Alles gut ist auch schnell" setzt er sich in seinen Texten und Liedern mit den Grundfragen des Menschlichen auseinander: Wie muss man das jetzt positiv sehen? Mit einer Mischung aus hartem Punch und sanfter Berührung findet Bätz die Komik im Tragischen. Mehr Infos unter www.baetzmusik.de

Livestream auf unserem YouTube-Kanal:
[@kulturladenstgeorg](https://www.youtube.com/@kulturladenstgeorg)

Fr, 23.04.2021
Beginn: 19:00 Uhr



**Apotheke
zum Ritter St. Georg**

**Mit Herz und
Kompetenz
für Ihre Gesundheit**

Wir beraten Sie gerne! Medikamente „to go“, für Sie sortiert nach Einnahmezeitpunkten. Unser Service – Ihr individueller Medikamentenblister.

Lange Reihe 39
20099 Hamburg Tel. 040 / 24 50 44
oder keine auch per E-Mail: info@apo-zum-ritter.de



Zuhause bestens betreut

Unsere Leistungen:

- Individuelle Beratung
- Grund- & Behandlungspflege
- Betreuung & Hilfe im Haushalt

Gern informieren wir Sie zu weiteren Leistungen.

**KONTAKT VOR ORT
IN ST. GEORG:**
Hartwig-Hesse-Stiftung
Alexanderstraße 29
20099 Hamburg
info@hartwig-hesse-stiftung.de

Tel: 040 25 32 84-26
www.hartwig-hesse-stiftung.de

**Ambulanter Pflegedienst
HARTWIG HESSE
STIFTUNG**
Gepflegt leben

Bestattungshaus

Michael Fritzen



040 · 67 38 09 85

Tag & Nacht in guten Händen

Hansaplatz 8 · 20099 Hamburg

www.bestattungshausmichaelfritzen.de



Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
C 4571

Bürgerverein zu St. Georg · Hansaplatz 7 · 20099 Hamburg · Psdg · ZKZ C 4571

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.,
Hansaplatz 7, 20099 Hamburg

Redaktion:

Martin Streb (V.i.S.d.P.), Koppel 93, 20099 Hamburg
redaktion@buergerverein-stgeorg.de

Verlag, Anzeigen und Gesamtherstellung:

Werner Delasaue, Koppel 104, 20099 Hamburg
wd-verlag@email.de

Fotos: Werner Delasaue

Erscheinungsweise:

monatlich, Auflage: 3.000

www.buergerverein-stgeorg.de

 [buergerverein st. georg](https://www.facebook.com/buergerverein.st.georg)

Unser Konto bei der Haspa:

Vereinskonto:

IBAN: DE83200505501230127803

Die veröffentlichten Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder! Erscheinungstermin ist **monatlich der 1.** Druckunterlagenschluss ist 15 Werktage davor.

„Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir überwiegend die männliche Form. Männer, Frauen und Personen anderer geschlechtlicher Identitäten sind dabei grundsätzlich in gleicher Weise gemeint und angesprochen.“

Anmerkung zum Text auf Seite 8 „Die Westgrenze von St. Georg“

PS.: „Es gibt unterschiedliche kartografische Darstellungen über das Gebiet von St. Georg. Möglicherweise gehört der Hauptbahnhof in Gänze zu St. Georg. In der von mir benutzten Karte ist das nicht der Fall. Der Hauptbahnhof ist jedoch ein umfassendes eigenes Thema, insbesondere im Hinblick auf das laufende Wettbewerbsverfahren zu seiner Erweiterung und Umgestaltung. Wir werden dazu berichten und es diesmal bei meinem eventuellem Irrtum belassen. Martin Streb“


Häuser Hamburg Haueisen
Immobilien seit 1914

Adolph Haueisen GmbH | Bergstraße 14 | 20095 Hamburg | T 040 32 91 91 | www.haueisen.de | seit 40 Jahren in St. Georg